

# Rathaus Journal

Dezember 2022

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in wenigen Tagen ist Weihnachten und ich hoffe, Sie alle können im Kreise Ihrer Lieben ein paar besinnliche Tage verbringen.

In der Politik bietet der Dezember arbeitsintensive „Jahresabschlussarbeiten“, z.B. durch laufende Haushaltsberatungen. Aber die auslaufende Corona-, sowie die aus dem Krieg in der Ukraine resultierende Flüchtlings- und Energiekrise fordern uns dieser Tage in ganz besonderer Weise im Hinblick auf die Sorgen und Nöte der Menschen.

Jetzt liegt uns seit wenigen Tagen der Haushaltsentwurf 2023/2024 der Bonner Oberbürgermeisterin vor, der u.a. die Einrichtung von sage und schreibe 435 neuen Stellen, mit zusätzlichen Personalaufwendungen von ungefähr 35 Mio. Euro pro Jahr vorsieht. Davon 50 Stellen alleine für den Klimaschutz.

Wir als CDU sehen eine deutliche Verstärkung der Klimaschutzmaßnahmen ebenfalls als unverzichtbar an. Aber wenn man einen massiven Stellenaufbau nur in bestimmten Bereichen betreibt, muss man sehr genau hinsehen, ob der Personaleinsatz die diversen Erfordernisse unserer Stadtgesellschaft auch an-

gemessen berücksichtigt.

Denn auch die Sozialverwaltung, der Kinder- und Jugendbereich oder der städtische Ordnungsdienst haben mit deutlich erhöhten Anforderungen bei massiver personeller Unterbesetzung zu kämpfen. Ganz zu schweigen davon, dass städtische „Töchter“, wie bonnorange oder die Stadtwerke, teils ihre Leistungen einschränken.

Als stärkste Oppositionskraft im Bonner Stadtrat nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst. Deshalb werden wir nicht nur kritisieren, sondern auch konstruktive eigene Vorschläge in die anstehenden Haushaltsberatungen einbringen.

Einerseits werden wir ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Bereiche legen, in denen die grüne Ratskoalition zusammen mit der Oberbürgermeisterin rein ideologisch geprägte Projekte durchsetzen wollen, wie z.B. die millionenschwere Umstellung von Fremd- auf Eigenreinigung. Andererseits beabsichtigen wir, eigene Schwerpunkte für Kinder und Familien zu setzen und ebenso Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt deutlich zu verbessern.



Guido Déus MdL

Vorsitzender der Stadtratsfraktion

Lassen Sie uns zu diesen, aber gerne auch allen anderen Themen, die Sie bewegen, ins Gespräch kommen. Unter „sprechstunde@cduratsfraktion-bonn.de“ oder Telefon 0228-772044 nehmen wir Ihre Anliegen gerne entgegen.

Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2023!

Ihr Guido Déus MdL



Innenstadt stärken

Seite 2



Digitalisierung

Seite 3



CDU-Fraktion spendet

Seite 3



## Innenstadt stärken:

### Handel unterstützen!

„Trotz aller Widerstände, mit denen die grün-linke Ratskoalition, Verwaltung und OB immer wieder versuchen, unser Engagement für eine lebendige Bonner City auszuhebeln, werden wir mit unserem Einsatz nicht nachlassen“, gibt sich CDU-Ratsfraktionsvorsitzender Guido Déus MdL kämpferisch. Die CDU wird weiterhin darauf drängen, verfügbare Bundes- und Landesfördermittel für die Gestaltung und Stärkung der Innenstadt zu nutzen.

Torben Leskien, wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU, erinnert an die Blockade der Koalition, wenn es um die Unterstützung des Handels und die bessere Erreichbarkeit der City geht: „Unsere Anträge für einen kostenlosen ÖPNV an den Adventswochenenden und für die Nutzung

der Friedrichstraße ausschließlich durch Fußgängerinnen und Fußgänger wurden mit fadenscheinigen Argumenten abgeschmettert. Wahrscheinlich nur, weil es sich um CDU-Vorschläge handelte.“ Auch das von der CDU mitinitiierte Gutscheinsystem zur Stärkung des Innenstadthandels wurde von der grün-linken Koalition und der Verwaltung so lange verschleppt, dass Ende des Jahres nun rund 100.000 Euro verfallen werden.

„Wir bleiben am Ball“, versichern beide. „Das gilt auch für unseren Einsatz zum Verbleib des Interimbetriebs der Universität im Bonner Zentrum während der mindestens 10-jährigen Sanierung des Hauptgebäudes. Den Plan der Stadtverwaltung, den Lehrbetrieb in die Peripherie auszuquartieren, gilt es zum



Torben Leskien

Wirtschaftspolitischer Sprecher

Wohle der Studierenden, wie auch des innerstädtischen Einzelhandels, zu verhindern.“

## CDU sorgt für Klarheit bei „Antragsrecht“ von Bürgervereinen



Dr. Ursula Sautter

Sprecherin Bürgerausschuss

Anträge von Bürgervereinen müssen entgegen der uneindeutigen Rechtsauffassung der Bonner Stadtverwaltung sehr wohl als Bürgeranträge gewertet und daher auch im Bürgerausschuss zugelassen werden. Maßgeblich ist, dass entweder eine oder mehrere natürliche Personen den Antrag stellen. Dabei können sie durchaus kenntlich machen, dass dies im Namen des Bürgervereins und stellvertretend für seine Mitglieder geschieht.

Sollte keine natürliche Person bereit sein, im Namen des Bürgervereins tätig zu werden, so kann er sein Anliegen auch weiterhin als

„juristische Person“ an die Stadtverwaltung richten. Ein solcher Antrag ist dann als „Petition“ fußend auf Artikel 17 des Grundgesetzes zu werten. Das zuständige Landesministerium hat dies auf eine entsprechende Anfrage der CDU-Ratsfraktion mitgeteilt. Deshalb haben wir einen Antrag auf entsprechende Änderung der Hauptsatzung eingebracht.

Mehrere Anträge von Bonner Bürgervereinen waren von der Verwaltung fälschlicherweise nicht zur Behandlung im Bürgerausschuss freigegeben worden, was die CDU nicht hinnehmen wollte.

# Ein zahnloser Tiger

## Unterausschuss Digitalisierung und Organisation

Wer wissen möchte, wie die linksgrüne Ratskoalition zum Thema Digitalisierung steht, muss sich die Beschlusskompetenzen des Unterausschusses Digitalisierung und Organisation anschauen. Machen wir es kurz: Es gibt sie nicht. Angesichts des Vorhabens, das Profil der Stadt Bonn u.a. als Standort für Cybersicherheit auszubauen, verwundert dies.

Das ist traurig, denn der Ausschuss verfügt in seiner Besetzung auf allen Seiten über große fachliche Kompetenz. Auch die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung müssen an dieser Stelle lobend hervorgehoben werden. Trotz geringer finanzieller Ausstattung sind sie mit hohem Engagement bei der Sache.



Julia Polley

Sprecherin Digitalisierung & Organisation

Bonn ist im deutschlandweiten Ranking digital im freien Fall. Im Smart City Index des Branchenverbandes

Bitkom belegt Bonn nur noch Platz 21 (2019: Platz 7, 2021: Platz 12). Es wird zu wenig in die digitale Verwaltung investiert. Mit den bislang veranschlagten Mitteln können wir allenfalls „langsamer sinken“, aber keinesfalls aufholen.

Beim Service und Komfort für die Bürgerinnen und Bürger mangelt es bislang an der Umsetzung der einfachsten Dinge. Wer versucht, Gremiensitzungen online zu verfolgen, wird oft enttäuscht. Es fehlt nämlich noch immer an der dringend notwendigen Ausstattung für die Übertragung von Sitzungen. Nach wie vor lässt ein Konzept auf sich warten. Der Beschaffung einer entsprechenden Anlage auf Antrag der CDU-Fraktion ist man nicht gefolgt.

## Mitglieder der CDU-Ratsfraktion spenden über 10.000 Euro



Georg Goetz

Sozialpolitischer Sprecher

Auch im Jahr 2022 spenden die Mitglieder der CDU-Ratsfraktion über 10.000 Euro für die Arbeit von rund fünfzig gemeinnützigen Institutionen in Bonn. Es handelt sich dabei um Gelder, die von Fraktionsmitgliedern gespendet und zur Förderung gemeinnütziger Zwecke eingesetzt werden.

Uns ist es sehr wichtig, die ehrenamtliche Arbeit, vor allem für Soziales, Heimatpflege, Sport sowie im Kinder- und Jugendbereich zu fördern und zu unterstützen. Mit diesen Spenden wollen wir einen Beitrag für die hervorragende

und breitgefächerte ehrenamtliche Arbeit in unserer Stadt leisten.

Die Vorschläge für Spendenempfängerinnen und Spendenempfänger kommen nicht nur von den direkt gewählten Stadtverordneten für ihre Wahlbezirke, sondern auch von Parteimitgliedern für Bereiche, in denen die CDU nicht durch direkt gewählte Mandatsträgerinnen und Mandatsträger vertreten ist. Hierdurch werden die Spenden bestmöglich über das gesamte Bonner Stadtgebiet verteilt. Wir freuen uns, diese Tradition auch in 2022 fortsetzen zu können.



## Parkraumkonzept Nordstadt: Mogelpackung de luxe!

Anfang Dezember stand die politische Entscheidung über ein neues Parkraumkonzept für die Nordstadt an. Es ist das erste Stadtviertel, in dem die Oberbürgermeisterin und die grün-linke Ratskoalition ihre Vorstellung von veränderter Parkraumnutzung durchsetzen wollen.

Ziel ist eine quartiersweise Umsetzung von Parkraumregelungen, insbesondere die Einführung von Bewohnerparkzonen und Parkgebühren, um den Parkdruck für die Anwohnerinnen und Anwohner sowie Parksuchverkehre zu reduzieren. Freiwerdende Flächen sollen für alternative Mobilitätsangebote, Begrünung sowie kulturelle oder gastronomische Zwecke genutzt werden. Aber werden diese Ziele erreicht? Nein!

Niemand kann etwas gegen die Vereinheitlichung der Parkregelungen und die Revitalisierung des innerstädtischen Quartiers durch eine höhere Aufenthaltsqualität haben. Im Gegenteil, wir alle wissen um die hohe Bedeutung eines vitalen Wohnumfeldes. Gerade haben wir in den langen Covid-Lockdownmonaten gespürt, wie wichtig unser unmittelbares Quartier ist. Der Verkehrsraum muss aber so fair wie möglich aufgeteilt werden in

Relation zu den unterschiedlichen Gegebenheiten und Anforderungen eines Ortsteils. Das betrifft alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sowie den ruhenden Verkehr.

In der Nordstadt leben rund 14.000 Menschen. Private Parkmöglichkeiten wie Garagen sind gerade in der inneren Nordstadt fast nicht gegeben. Diesem wichtigen Fakt wird in dem vorgelegten Konzept keinerlei Rechnung getragen. Vielmehr wird folgendes tatsächlich gewolltes Ziel verfolgt: „Durch eine Verringerung des Parkraumangebots und die angestrebte Parkraumbewirtschaftung sollen Pkw-Nutzer einen Impuls erhalten, für ihre Mobilitätsbedürfnisse alternative Verkehrsmittel zu nutzen...“ Dazu passt die angestrebte, unerhörte Verzwölfachung der Anliegerparkausweise von jetzt 30 auf 360 Euro.

Nach dem neuen Konzept sollen ca. 350 Parkplätze entfallen! Es werden rund 60 weitere Parkscheinautomaten für 250.000 Euro angeschafft. Hinzu kommen zur Kontrolle 8 neue Stellen im Verkehrsaußendienst.

Und in dem Konzept findet sich nicht eine Maßnahme zur Revitalisierung des innerstädtischen



Nicole Bonnie

Vorsitzende der Bezirksfraktion Bonn

Quartiers. Auch keine Maßnahme für kulturelle, sportliche und sonstige Nutzung durch die Menschen im Quartier. Kein einziger Baum, keine Planung für neues Grün. Und auch kein Wort zur notwendigen Sonderregelung für Pflegedienste, Handwerksbetriebe und Lieferverkehre. So nicht!

**Wir als CDU lehnen die reine Parkraumverknappung gepaart mit finanzieller Abzocke ab. Das ist kein Konzept zur Erhöhung von Aufenthaltsqualität. Das ist politische Dressur!**



## Rheinnixe als Fährverbindung zwischen Beuel und Bonn erhalten

Die CDU setzt sich für die seit Jahrhunderten bestehende Fährverbindung zwischen dem Stadtbezirk Beuel und der Bonner Seite ein. Viele Menschen nutzen die Fähre, um auf die andere Rheinseite zu gelangen. Das aktuelle Fährschiff, die Rheinnixe, liegt derzeit an der Beueler Anlegestelle fest. Der bisherige Betreiber hat entschieden, den Fährbetrieb aus wirtschaftlichen Gründen einzustellen. Zudem ist der Fährmann unerwartet im Sommer verstorben.

Die CDU sieht die Fährverbindung als essenziell an, sie unterstützt das Pendeln zwischen den beiden Rheinuferseiten und ist damit ein wichtiger Baustein für die Verkehrswende. Über einen Antrag im Mobilitätsausschuss und der Beueler Bezirksvertretung haben wir die Initiative ergriffen, für die Fährverbindung mehrere Optionen zu prüfen, die in ein Zukunftskonzept einfließen können.

### Eine nachhaltige Fährverbindung

In unserem Antrag fordern wir die Verwaltung auf zu prüfen, welcher Schiffstyp hierfür zukünftig am besten geeignet ist. Dabei soll eine emissionsfreie Antriebsart, wie

Elektro oder Grüner Wasserstoff, eingesetzt werden. Eine entsprechende Lademöglichkeit an den Anlegestellen soll die Fähre während des Passagierwechsels mit Strom oder Grünem Wasserstoff betanken. Denkbar ist auch eine Ausstattung der Boote mit Solarpanelen.

### Eine Fährverbindung, die im VRS-System integriert ist

In vielen Städten gehören die Fähren zu den kommunalen Verkehrsbetrieben dazu. Die Bürgerinnen und Bürger profitieren davon, da die Fahrausweise im Verkehrsverbund für alle Verkehrsmittel gleichermaßen gelten. Auch wir streben eine Integration der Fährverbindung in den VRS an. Damit könnten Abonentinnen und Abonenten die Fähre kostenfrei mitnutzen. Für die Überfahrt gekaufte Einzeltickets würden dann zur Weiterfahrt mit Bus oder Bahn gültig bleiben.

### Eine Fährverbindung, die weitere Stopps flussaufwärts möglich macht

Mittelfristig wollen wir weitere Stopps ermöglichen. So könnte die Rheinfähre an den Anlegestellen am WCCB/Regierungsviertel sowie



Marco Rudolph

Vorsitzender der Bezirksfraktion Beuel

am Bonner Bogen halten. Dann würden neue, schnelle Direktverbindungen zwischen dem Dienstleistungsstandort und Ausflugsziel Bonner Bogen, dem UN-Viertel hin zum Bonner und Beueler Zentrum geschaffen werden. Die Fahrtzeit würde mit einem Katamaran von Beuel über Bonn zur Gronau bis zum Bonner Bogen etwa 14 Minuten betragen – eine unschlagbar schnelle Fahrtzeit!

#### Impressum

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bonn  
Altes Rathaus am Markt  
53103 Bonn

Telefon: 0228 77 38 10  
eMail: [cdu.ratsfraktion@bonn.de](mailto:cdu.ratsfraktion@bonn.de)  
Web: [cduratsfraktion-bonn.de](http://cduratsfraktion-bonn.de)

Vi.S.d.P: Horst Gehrmann  
Redaktion und Layout:  
Mareike Röhrich, Christian Sieberg,  
Christian Gold

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.



## Stadthalle Bad Godesberg - Unsere Vorschläge für die Sanierung

Nach über zwei Jahren hat die Verwaltung endlich aktuelle Informationen zur Sanierung der Stadthalle Bad Godesberg vorgelegt. Der Inhalt ist allerdings wenig überzeugend. Erst Ende 2029 soll die Stadthalle wieder öffnen und die Sanierung über 64 Millionen Euro kosten. Wenn die nun bekannt gewordenen Pläne der Verwaltung umgesetzt werden, bestehen zudem erhebliche Zweifel daran, ob damit überhaupt eine funktionsfähige Stadthalle entsteht. Vor allem der Vorschlag, bestehende Räume zurückzubauen, ist nicht zielführend.

Deshalb haben wir eigene Vorschläge entwickelt, die bei der Sanierung der Stadthalle berücksichtigt werden sollen. Hier sind unsere 5 wichtigsten Punkte:

### 1. Wir brauchen einen klaren Fokus auf eine Veranstaltungs- und Eventhalle.

Nur so wird unsere Stadthalle zukunftsfähig. Bereits 2020 wurde gutachterlich festgestellt, dass in Bonn und Bad Godesberg eine Vielzahl an Unternehmen, Verbänden, internationalen Organisationen und Einrichtungen der öffentlichen

Hand ansässig sind, die Bedarf an Seminar- und Veranstaltungsräumen haben.

### 2. Die Stadthalle der Zukunft ist flexibel und multifunktional.

Eine funktionierende Veranstaltungshalle erfordert flexible Möglichkeiten der Nutzung. Je individueller die Stadthalle an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden kann, desto häufiger ist eine Vermietung möglich.

### 3. Wir wollen eine Halle für unsere Vereine.

Die Stadthalle muss das Wohnzimmer Bad Godesbergs bleiben. Hierzu soll sie durch angemessene Preise, insbesondere auch für unsere Vereine, attraktiv sein.

### 4. Nein zu einer hochwertigen Individualgastronomie.

Eine hochwertige Individualgastronomie schwächt die Bad Godesberger Innenstadt. Unsere Innenstadt hat es bereits heute schwer genug. Wir dürfen sie durch falsche Entscheidungen nicht zusätzlich belasten.



Jens Rösken

Vorsitzender der Bezirksfraktion

Bad Godesberg

### 5. Wir wollen einen nachhaltigen Bau.

Die Stadt Bonn soll bis 2035 klimaneutral sein. Bauliche Maßnahmen, die wir heute realisieren, wirken über das Jahr 2035 hinaus. Deshalb müssen wir die Möglichkeiten zur nachhaltigen Sanierung bei Energieerzeugung und bei der Auswahl des Baumaterials nutzen.

#### Impressum

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bonn  
Altes Rathaus am Markt  
53103 Bonn

Telefon: 0228 77 38 10  
eMail: [cdu.ratsfraktion@bonn.de](mailto:cdu.ratsfraktion@bonn.de)  
Web: [cduratsfraktion-bonn.de](http://cduratsfraktion-bonn.de)

V.i.S.d.P.: Horst Gehrmann  
Redaktion und Layout:  
Mareike Röhrich, Christian Sieberg,  
Christian Gold

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.



## Hardtberg braucht ein neues integriertes Stadtentwicklungskonzept

„Der Stadtbezirk Hardtberg braucht ein aktuelles Konzept für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Bezirkszentrums und seiner Ortsteile Duisdorf, Brüser Berg, Lengsdorf und Medinghoven“, fordert der Vorsitzende der CDU-Bezirksfraktion Hardtberg, Bert Justus Moll. Deshalb hatte er bereits 2016 beantragt, das integrierte Stadtentwicklungskonzept Bonn-Hardtberg in der Fassung vom 25.1.2002 in einem intensiven Kommunikations- und Planungsprozess für die zukünftige Entwicklung des Stadtbezirks neu zu fassen. Außerdem sollten Fördermittelanträge für die Finanzierung von Maßnahmen der Stadtentwicklung auf der Grundlage eines neuen Stadtentwicklungskonzeptes geprüft werden.

Mit Verärgerung und Sorge um die zukünftige Entwicklung des Stadtbezirks hat die CDU-Bezirksfraktion zur Kenntnis genommen, dass die von der grünen Oberbürgermeisterin geführte Stadtverwaltung im kommenden Haushalt 2023/2024 keine Haushaltsmittel für ein neues Stadtentwicklungskonzept zur

Verfügung stellen will. Stattdessen werden nur Einzelprojekte, wie die Sonderspur auf dem Hermann-Wandersleb-Ring oder die Temporeduzierung auf 30 km/h, gefördert. Die Integration und Abstimmung einer Vielzahl wichtiger Maßnahmen und deren Finanzierung durch Fördermittel werden einfach vernachlässigt.

Für die Bezirksfraktion bleibt ein neues Stadtentwicklungskonzept weiterhin eine zentrale politische Forderung, damit u.a. die demografische Entwicklung des Stadtbezirks in einem Konzept aufgearbeitet und mit dem barrierefreien Ausbau von Straßen und öffentlichen Einrichtungen sowie dem Bau von Mehrgenerationenwohnhäusern in einen Zusammenhang gestellt wird.

Nach Jahren der bloßen Ankündigung hat die Stadtverwaltung zum Beispiel bislang keine konkrete Planung für ein Mehrgenerationenwohnhaus in der Riemannstraße auf dem Brüser Berg vorgelegt. Auch für die wirtschaftliche und sozialräumliche Entwicklung der örtlichen



**Bert Justus Moll**

**Vorsitzender der Bezirksfraktion Hardtberg,  
Planungspolitischer Sprecher der Ratsfraktion**

Betriebe und Einrichtungen im Stadtbezirk fehlt der Verwaltung in der aktuellen Krisensituation ein Plan. Stattdessen verzettelt sie sich in Einzelmaßnahmen, die kaum oder sogar negative Wirkung, wie die Zunahme von Verkehrsstaus, zeigen und keine finanzielle Förderung einbringen.